

## Telegramm der Fliegerhelden an die Leiter der Partei und Regierung

Marchfield (Kalifornien), 15. Juli 1937  
Moskau, Kreml, an die Genossen Stalin, Molotow, Woroschlow, Tschubarj, Kalinin, Kaganowitsch, Kossior, Mikojan, Andrejew, Shdanow, Jeshow, Ruchimowitsch, Meshlauk, Chruschtschew, Alksnis, Schmidt, Bulganin, Tupolew

Wir finden keine Worte, um der Partei, der Regierung und persönlich Ihnen, teurer Genosse Stalin, unseren Dank für die herzliche Begrüßung auszusprechen.

Unser Erfolg ist ein Kennzeichen der Stärke und der Macht der großen Sowjetunion, die einen Sieg um den anderen erringt.

Wir werden glücklich sein, auch fernerhin jede beliebige Aufgabe zum Nutzen unserer lieben Heimat zu erfüllen.

GROMOW, JUMASCHEW, DANILIN.

## Mitteilung der Regierungskommission zur Organisierung und Durchführung des Fluges ohne Zwischenlandung Moskau—Nordpol—Nordamerika

Der Auftrag des Genossen Stalin und der Regierung der Union der SSR bezüglich des Fluges ohne Zwischenlandung Moskau—USA über den Nordpol ist glänzend erfüllt, wobei ein neuer Weltrekord im Fernflug aufgestellt wurde.

Die Besatzung des Flugzeuges „ANT-25“, bestehend aus dem Kommandeur der Besatzung, Held der Sowjetunion Gen. Gromow M. M., dem zweiten Piloten, Major Gen. Jumaschew A. B. und dem Steuermann, Militäringenieur III. Ranges Gen. Danilin S. A., die am 12. Juli 1937 um 3 Uhr 21 Minuten Moskauer Zeit vom Schtschelkowsker Flugplatz (bei Moskau) aufstieg, flog nach folgender Marschroute: Moskau—Kolgujew-Insel, — Kap Stolbowoi (Nowaja Semlja) — Franz-Josephland — Nordpol — Patrick-Insel — Banks-Land. Weiter flog das Flugzeug längs des 120. Meridians über das Territorium Kanadas, überquerte das Felsengebirge und gelangte in der Nähe von Seattle zur Küste des Stillen Ozeans. Die weitere Marschroute des Fluges — Küste des Stillen Ozeans, über San-Francisco und Los Angeles.

Am 14. Juli landete das Flugzeug auf halbem Wege zwischen Los Angeles und San Diego in der Nähe der Stadt San Jacinto (Staat Kalifornien).

Das Flugzeug war 62 Stunden 17 Minuten in der Luft.

Die Entfernung zwischen dem Punkt des Aufstieges und dem Punkt der Landung nach gerader Linie, in Betracht gezogen, daß das Flugzeug über die Kolgujew-Insel und Kap Stolbowoi flog,

übersteigt 10200 Kilometer. Der Luftweg, den das Flugzeug zurücklegte, gleicht ungefähr 11500 Kilometer.

Während des Fluges ging das Flugzeug mehr als 5500 Kilometer über Ozeane, Meere und Eisfelder.

Das Flugzeug stieg in Moskau bei günstigen meteorologischen Verhältnissen auf, doch schon von Sagorsk flog es über dicke Wolken, Nebel und war gezwungen, zweimal dicke Bewölkung zu durchqueren, wobei es zeitweise in blindem Flug ging. Als das Flugzeug zum Karischen Meere gelangte, begegnete es gutem Wetter, und die Besatzung konnte die Kolgujew-Insel und Nowaja Semlja sehen.

Vom Franz-Josephland in die Höhe steigend, flog das Flugzeug über Nebel und dicke Wolken und durchquerte im Rayon der 85.—86. Parallelen einen Zyklon, wobei es auf großer Höhe in blindem Flug die Wolken durchstieß. Aus dem Zyklon kam das Flugzeug im Rayon des Nordpols heraus. Bis zum Nordpol flog es bei Gegenwind.

Vom Nordpol bis Südkanada flog es bei günstigem Wetter und günstigen Winden. Als das Flugzeug nach dem 120. Meridian zum Felsengebirge gelangte, überquerte es dasselbe bei mächtiger Bewölkung und Regengüssen. Das Flugzeug begann zu vereisen, änderte scharf den Kurs und kam zur Küste des Stillen Ozeans. Der weitere Flug verlief in den Verhältnissen von Nebeln und dichter Bewölkung bis Los Angeles.

Während dieses Fluges legte die Besatzung außerordentlichen Heldenmut, hohe

## Den obligatorischen Getreideplan an Roggen erfüllt

Am 18. Juli hat der Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“ seinen obligatorischen Getreidelieferungsplan an Roggen von 1156 Zentner an den Staat mit hochwertigem Getreide erfüllt und an Naturalzahlung wurden schon über 200 Zentner geliefert.

Laub.

## Hohe Leistungen mit dem Combine

Der Combineführer der Seelmänner MTS, Genosse Haag, der im Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“ arbeitet, gibt eine Tagesleistung mit seinem Combine von 20—22 ha. Die Fläche, die von dem Genossen Haag gemäht wird, ergibt einen Ernteertrag von 17 Zentner.

Genosse Haag stellte sich zur Aufgabe, eine Leistung von 28 ha täglich mit seiner Combine zu erzielen und die Aberntung verlustlos durchzuführen.

Ph. Ziegemann.

## Angaben über die Arbeit der Combine auf den 18. Juli

Vor- und Familienname des Combineführers	Abgeerntet in ha	
	Am 18. Juli	Seit Beginn der Ernte
Joh. Baumtrog	17	61
Georg Schmidt	12	34
Jac. Kormann	20	76
Georg Holzmann	11	56
Joh. Safenreiter	15	47,9
Heinrich Safenreiter	16	79,9
Adam Allerborn	12	50,2
Maria Herbstsommer	20	75
Joh. Geringer	10	70
Jac. Bauser	15	55
Heinrich Holzmann	13,5	58,3
Joh. Kormann	8	38
Andreas Haag	19	62
Joseph Dulson	17	136
Adam Dulson	16	108
Friedrich Bieder	15	166
Joh. Glock	12	83,5
Alex. Haag	15,2	161,2
Wilh. Maibach	12	126
Peter Schön	9	71
Adolf Schmidt	12	106
Heinrich Keller	14	147
Christof Brenner	13	96
Philipp Rau	13,3	126,5
Im Seelmänner MTS-Rayon durchschnittlich	14	87

Meisterschaft, Ausdauer und glänzende Kenntnisse des Materialeils an den Tag.

Die Besatzung führte den ganzen Flug mit äußerster möglicher Exaktheit durch, erreichte einen niedrigen Fernflug ohne Zwischenlandung, der alle in der Geschichte der Aviation bekannten Fernflüge bedeutend übertrifft.

Regierungskommission zur Organisierung des Fluges ohne Zwischenlandung.

14. Juli 1937.

## Auszeichnung der Erbauer des Kanals Moskwa-Wolga

Laut Beschluß des Präsidiums des ZVK der UdSSR werden 404 Erbauer des Kanals Moskwa-Wolga mit Orden der Union ausgezeichnet. Davon erhalten 42 Personen den Leninorden, 25 den Orden des Roten Sterns, 208 den Orden des Roten Arbeitsbanners und 129 den Orden „Ehrenzeichen“.

## Ueber die Auszeichnungen und Begünstigungen für die Erbauer des Kanals Moskwa-Wolga

### Beschluß des Zentralvollzugskomitees und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR

Anlässlich der Beendigung des Baus des Kanals Moskwa-Wolga in der von der Regierung festgesetzten Frist und seiner Uebergabe in den Verkehr, beschließen das Zentralvollzugskomitee und der Sowjet der Volkskommissare der UdSSR:

1. Dem Volkskommissariat für Innere Angelegenheiten der UdSSR vorzuschlagen, die angeworbenen Arbeiter am Bau, die sich ausgezeichnet haben, mit wertvollen Geschenken und Geldprämien zu belohnen.

2. Für die Erbauer des Kanals Moskwa-Wolga ein spezielles Abzeichen, das auf der Brust zu tragen ist, festzusetzen.

3. Dem Volkskommissariat für Innere Angelegenheiten der UdSSR vorzuschlagen, im ZVK der UdSSR eine Liste der ehemaligen Häftlinge vorzulegen, die freiwillig zur Arbeit am Kanal zurückgeblieben sind und sich am Bau des Kanals Moskwa-Wolga ausgezeichnet haben, zwecks

Aufhebung ihrer Vorstrafen.

4. Für Stoßbrigadlerarbeit am Bau des Kanals Moskwa-Wolga 55000 Häftlinge vorfristig in Freiheit zu setzen.

Den Unionszentralrat der Gewerkschaften zu verpflichten, Maßnahmen zu ergreifen, um ihnen schnellstens Arbeit zu verschaffen.

5. Dem Volkskommissariat für Innere Angelegenheiten der UdSSR vorzuschlagen, den für Stoßbrigadlerarbeit am Bau des Kanals Moskwa-Wolga befreiten Häftlingen Bescheinigungen auszustellen, die bezeugen, daß sie am Kanal Moskwa-Wolga gearbeitet haben, sowie ihnen Fahrkarten und Geldbelohnungen im Ausmaße von 100 bis 500 Rubel auszufolgen.

Vorsitzender des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: **M. Kalinin.**  
Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR: **W. Molotow.**  
Sekretär des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: **A. Gorkin.**

Moskau, Kreml, 14. Juli 1937.

## Die Kulturmassenarbeit gut entfaltet

In der 26 Traktorenbrigade der Seelmänner Kolchos „Spartak“, Brigadier Gen. Heinrich Max, ist die Kulturmassenarbeit gut entfaltet. Es werden systematisch Politbesichtigungen durchgeführt, das laute Vorlesen aus den Zeitungen wird alltäglich

durchgeführt. Auch wird die Wandzeitung jede 5. Tage einmal herausgegeben. Gen. Max gibt sich sehr große Mühe, um die Kulturmassenarbeit so zu gestalten, damit seine Traktoren täglich politisch wachsen.

M. Specht.

## Das Pionierlager eröffnet

Als erster im Kanton eröffnete der Seelmänner Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“ ein Pionierlager. In diesem Lager, das am 5. Juli in der 4. Feldbaubrigade eröffnet wurde, erholten sich gegenwärtig 16 Kinder.

Die materielle Versorgung des Lagers ist gut, die Kinder bekommen Fleisch, Eier, Milch und anderes mehr. Die Pionierführerin, Genossin Müller, gibt sich sehr große Mühe, um die Arbeit so zu gestalten, damit sich die Kinder kulturell ausruhen können und im Sinne des Kommunismus erzogen werden. Hier wird Sport, ver-

schiedene Spiele und Gesang organisiert, die Beschäftigungen werden sehr interessant von der Pionierführerin durchgeführt.

Es sind auch noch einige Mängel vorhanden, die in den nächsten 2—3 Tagen ausgebessert werden müssen. Es muß ein gut eingerichteter Tusch und mehrere geeignete Waschbecken sofort beschaffen werden, damit die Kinder gesund, lebensfroh und kulturell ihre freie Zeit verbringen und vollständig ausgeruht das neue Schuljahr mit neuer Energie beginnen können.

G. Holzmann.

### Die Bücher rechtzeitig austauschen

Eine Rayonbibliothek kann nur dann ihren Aufgaben in der Versorgung der Kollektivistenmassen mit Büchern nachkommen, wenn ein jeder Leser sich ernst zu seinen Pflichten verhält, d. h. wenn jeder Leser das Buch in Ehre hält und es rechtzeitig wieder zurückbringt, damit es auch von anderen gelesen werden kann.

Die Brunntaler Rayonbibliothek organisierte während der Frühljahrsaussaat Wanderbibliotheken für die Brigaden. Alle haben Bücher erhalten, aber bis jetzt noch nicht für nötig gefunden die Bücher zurückzuerstatten und für die Erntezeit neue zu erhalten.

Der Lesehalleleiter von

Märlenberg, Gen. **Turban**, erhielt 195 Bücher und Broschüre, brachte aber nur 163 zurück. Die Lesehalleleiterin von Streckerau, **Werner**, die Tabellenführer **Haag, Löbsack, Hartung, Steinmetz** aus Brunnental haben es überhaupt noch nicht für notwendig gefunden die Bücher zurückzuerstatten.

Es wäre höchst an der Zeit, daß die Partei- und Komsomolorganisationen genannter Kolchose die Wichtigkeit der kulturellen Bedienung der Brigaden und ihre Versorgung mit Büchern einschätzen, dieselbe gut organisieren und die vorhandenen Mißstände sofort liquidieren würden.

**Heinz.**

### Ein Verschwender von Kolchoseigentum als Tabellenführer angestellt

Ein sehr verantwortungslos und kaltes Verhalten zeigt die Verwaltung des Neu-Kolonier Kolchos „Karl Marx“ bei der Auswahl und Bestimmung von verantwortlichen Arbeitern in die Feldbaubrigaden. So wurde unlängst der Brigadier der 3. Feldbaubrigade, **Joseph Rau**, wegen systematischer Sauferei, wegen Diebstahl und Verschwendung von Kolchoseigentum von den Pflichten als Brigadier befreit. Um die Möglichkeit zu haben, systematisch Saufgelage zu organisieren und mit dem Ziel, dem Kolchos Schaden zuzufügen, verkaufte Rau einen Schober Heu und 3 Wagen Combinestroh, auch organisierte er Getreidediebstähle.

All diese Tatsachen nicht einschätzend und klassenblind handelnd, bestimmte die Kolchosverwaltung Rau wiederum in dieselbe Brigade als Tabellenführer, womit ihm die Möglichkeit gegeben wurde, seine Schädigungsarbeit weiterzuführen.

Die Kollektivisten dieser Brigade verlangen von der Verwaltung des Kolchos, daß man hieraus ernste Schlußfolgerungen zieht, die Kolchosfeinde entlarzt und sie als Feinde des Volkes vor das proletarische Gericht stellt, um ihnen die Möglichkeiten zu entziehen, dem glücklichen Kolchosleben zu schädigen.

**Baumtrog, Weilmeler, Rau, Böhm.**

### Mehr Kultur in die Brigaden

Man müßte annehmen, daß in Verbindung mit der Steigerung des kulturellen Niveaus der Werktätigen unseres Landes auch in der 1. Feldbaubrigade des Brunntaler Kolchos „Rotarmist“ die Kulturarbeit gut entfaltet sei, doch diesem ist nicht so. Der Combineführer, Gen. **Loos**, der in dieser Brigade arbeitet, wird in kultureller Hinsicht sehr schlecht bedient. In der Brigade gibt es keinen Waschbecken, keine Trinkbecher. Die Ausstattung der Feldhäuschen mit Losun-

gen, Plakaten, Bildern usw. ist gänzlich abhanden. Es gibt hier weder Wandzeitung noch Bücher und Zeitungen.

Die Kolchosverwaltung und ganz besonders die primäre Parteiorganisation, Parteiorganisator Gen. **Schell**, sind verpflichtet hieraus die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen, indem sie dessen eingedenk sein müssen, daß eine gut gestaltete politische Massenerziehungsarbeit die Produktivität der Arbeit um vieles steigert.

**St.**

### Ein Pflichtvergessener Wirtschaftsleiter

Der Wirtschaftsleiter des Neu-Kolonier Kolchos „Karl Marx“, Genosse **J. Rau**, sorgt nicht im Geringsten dafür, um die Feldbaubrigaden und Combineaggregate mit dem nötigen Ernteinventar zu versorgen.

Bei den Combineaggregaten sind keine Wagen um das Getreide zu wiegen; das auf den Tennen liegende Getreide kann nicht rechtzeitig sammengeschaufelt werden, da es an Schippen fehlt; die Putzmaschinen sind nicht in Ordnung und deswegen geht die Getreidereinigung dermaßen langsam, daß manchmal die Automaschinen längere Zeit stehen und warten müssen bis eine Partie Getreide gereinigt ist; auch fehlt

es an Säcke für den Getreidetransport auf Automaschinen.

Aber all diese haarsträubende Mißstände, durch die die fristgemäße Erfüllung des Getreidelieferungsplanes gehemmt und durch die es zu großen Getreideverlusten kommen wird, beunruhigen nicht im Geringsten den Gen. **Rau**, er fühlt dafür keinerlei Verantwortung. Gen. **Rau** läuft ständig zuhause herum und kommt nur selten in die Brigaden.

Es ist dringend notwendig, daß die Kolchosverwaltung den Gen. **Rau** an seine Pflicht erinnert, widrigenfalls wird diese Sorglosigkeit zu großen Verbrechen führen.

**V. Kloster.**

### Das Bedienungspersonal unterstützt seinen Meister der Combineernte

Der Meister der Combineernte, Gen. **Bineder**, der im Seelmänner Kolchos „Spartak“ arbeitet, hat am 14. Juli 21 ha und am 15. Juli 20 ha Roggen abgeerntet. Seit dem Beginn der Ernte hat Gen. **Bineder** schon 166 ha abgeerntet und hat somit die Höchstleistung im Kanton aufzuweisen.

Diese Resultate hat er durch gute Organisation der Arbeit aller am Combineaggregat beschäftigten Kollektivisten erreicht. Hier gibt es niemals Störungen und Hemmnisse.

Das Bedienungspersonal des Aggregats hat sich zur Aufgabe gestellt, auch weiterhin ihren Meister der Combineernte so zu bedienen, damit die Combine auch nicht eine Minute Stillstand bekommt.

**J. Weiß.**

### Von den Schuldigen den Schadenersatz verlangen

Die Brigadiere der Feldbaubrigaden des Seelmänner Kolchos „Spartak“ verhalten sich äußerst verantwortungslos gegenüber dem Schutze des Kolchosgetreides und des Arbeitsviehs.

Während den ersten Erntetagen haben sich 3 Stck Arbeitsvieh in diesem Kolchos am Getreide überfressen und kreperten darauf. In der 1. und 2. Feldbaubrigade, Brigadiere **Haag u. Schmal**, hat sich zu je einem Arbeitsochse am Getreide dermaßen überfressen, daß sie geschlachtet werden mußten und in der 4. Brigade, Brigadier Gen. **Redel**, ist auf diese Art und Weise das beste Pferd krepert.

Diese Tatsachen zeigen, daß die Bewachung des Getreides wie auch das Hüten des Viehes nicht organisiert ist.

Die Kolchosverwaltung ist verpflichtet die Schuldner in dieser Sache festzustellen und von ihnen den Schadenersatz einzukassieren.

**E. Hartmann.**

### Mit der Nachlässigkeit aufräumen

Im Kolchos „Spartak“ zu Seelmann ist die gesellschaftliche Ernährung formel gut organisiert, es sind in den Brigaden gute Kochpläne vorhanden. Aber in der Wirklichkeit wird nach diesen Kochplänen nicht gearbeitet, die Kochprodukte werden von der Kolchosverwaltung nicht nach diesem Plan verabfolgt und infolgedessen ist die gesellschaftliche Ernährung sehr nachteilig gestaltet und dies gerade jetzt in der schwersten und verantwortungsvollsten Arbeitszeit.

Die Kolchosverwaltung muß sofort mit dieser Nachlässigkeit aufräumen, denn jetzt sind schon alle Möglichkeiten vorhanden um die Speisen gut, schmackhaft und sehr verschiedenartig vorzubereiten, da es doch heute schon Gemüse und Obst gibt.

**Max.**

### EIN SOLCHES ELEMENT DARF NICHT TRAKTORIST SEIN

In der 33. Traktorenbrigade im Neu Kolonier Kolchos „Karl Marx“, Brigadier Ph. **Rau**, arbeitet als Traktorist ein gewisser **Konstantin Rau**, der schon einige Jahre hindurch sich mit Schädlingsarbeit und Diebstahl beschäftigt. Im Verlaufe der letzten drei Jahre hat er schon sehr großen Schaden der MTS und dem Kolchos zugefügt, aber bis heute treibt er sein Handwerk ungehindert und unbestraft weiter.

Im Jahre 1934 hat er seine Maschine zugrunde gerichtet, 1935 hat er einen anderen Traktor bekommen und bald darauf war auch dieser außer Betrieb gesetzt, 1936, als er sich schon nicht mehr als Traktorist halten konnte, begann er im Seelmänner Sagotskot zu arbeiten. Doch auch hier hatte er keine bleibende Stätte gefunden, denn er stahl etliche Gegenstände (Hose und Bluse) und daraufhin wurde er fortgejagt.

Nach all diesen Vergehen brachte es der Brigadier der 33. Traktorenbrigade, Ph. **Rau**, fertig, daß **Konst. Rau** wiederum von der MTS-Direktion als Traktorist angestellt wurde.

Während der Frühljahrsaussaat arbeitete **Rau** mit seinem Traktor mit der Reihensämaschine. Und auch diese passende Gelegenheit, die ihm durch die abgestumpfte Klas-

senwachsamkeit seitens der Kolchosverwaltung und der MTS Direktion geboten wurde, nützte **Rau** aus, um seine Schädlingsarbeit weiter zu führen. Der Acker, der von ihm gesät wurde ist faktisch nur halb besät, die andere Hälfte sind Fehlstriche. Der Brigadier will behaupten, daß hier 90 kg gesät wurden, was natürlich eine freche Lüge ist, Auf diesem Landstück können nicht mehr als 45—50 kg gesät sein, denn nebst den vielen Fehlstrichen steht die Frucht sehr licht. Somit ist anzunehmen, daß die Hälfte des Samens gestohlen wurde.

Aber nach der Frühljahrsaat wurde diese Brigade prämiert.

Jetzt arbeitet **Konst. Rau** mit seinem Traktor an dem Combine, wo er wiederum die Möglichkeit hat nicht nur seinen Traktor, sondern auch den Combine hinzurichten und sich mit Getreidediebstahl zu beschäftigen.

Wir verlangen, daß unsere Meldung sofort geprüft wird denn jetzt ist der versaute Acker noch nicht gemäht und daß **Konst. Rau** nicht nur von der ehrenvollen Arbeit als Traktorist heruntergenommen wird, sondern er muß zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

**Schmidt, Rudel Gerhardt, Weilmeler.**

### Unkultur im Gnadentauer Bauernheim

Entweder ist der Gnadentauer Dorfsowjet, Vorsitzender Gen. **Kreismann**, mit den haarsträubenden Unzulässigkeiten im Bauernheim nicht bekannt oder will er es nicht wissen, wahrscheinlich ist letzteres zutreffend.

Die Zureisende stellen sich die Frage: — will man mit der Unkultur im Bauernheim Leute abschrecken oder will man mutwillig die verschie-

densten ansteckenden Krankheiten verbreiten? Dieses sogenannte Bauernheim ist auch nicht im geringsten einem wahrhaften Bauernheim ähnlich. Hier herrscht größte Unreinlichkeit, die Bettchen sind ohne Betttücher, auch gibt es hier sogar Läuse.

Der Dorfsowjet muß sofort hier ernsthaft eingreifen und die aufgezählten Mißstände beseitigen.

**E. Urbach.**

### Die Wirkung unserer Korrespondenzen

Auf die Korrespondenz, veröffentlicht in der Kantonzeitung Nr. 91 vom 2. Juli, teilt uns der Leiter der Kantonlandabteilung, Gen. **Gottwig**, mit, daß bei der Prüfung dieser Korrespondenz festgestellt wurde, daß der Kantonlandeinrichter, Gen. **Seiler**, alle Gelder für die Pflege und Ueberwinterung

seines Viehes regelrecht nach bestehender Uebereinkunft der Kolchosverwaltung und persönlich dem Kolchosvorsitzenden, Gen. **Böhm**, gezahlt hat.

Die Verwaltung des Kolchos „Kalinin“ zu Neu-Kolonie teilt uns auf die Korrespondenz „Solche Elemente sind nicht würdig Traktorist zu sein“, veröffentlicht in der Kantonzeitung Nr. 87 vom 27. Juni, folgendes mit.

Nach Prüfung des Landstückes hat die Kommission festgestellt, daß in der Bearbeitung keinerlei Schädlingsarbeit getrieben, sondern mit befriedigender Qualität bearbeitet wurde. Somit erwies sich die Anschuldigung der Traktoristen als unbegründet.

Für den verantw. Redakteur: **G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptliverwaltung der ASSRdWD № 13—104. Auflage 1116 Ex. Format 40x29. Typographie zu Seelmann.

*In der Korrespondenz vom 2. Juli, daß alle bei den Korrespondenzen auf Unzulässigkeiten hinweisen, die Redaktionen das aber vernachlässigen.*